



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig. Ausgabe durch Gemeinde Matt. Erscheint 4 x im Jahr, wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser von Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax.Nr. 055/642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 110

September 2008

Auflage: 410 Ex.

Steinböcke so weit das Auge reicht!



Frontfoto ist von Dieter Elmer, vom 31.08.08

Den Steinböcken gefällt das Chliütaler Klima scheinbar hervorragend.

Über die letzten drei Monate gibt es nicht viel zu berichten. Sportlich gibt es ein paar Neuigkeiten, aber sonst ist es eher ruhig, auch wenn es im Hintergrund auf vielen Ebenen brodelt. Arbeiten betr. Umsetzung der Gemeindestrukturereform stehen haufenweise an; die Arbeitsgruppen in Glarus Süd sind auf Kurs. Für konkrete Resultate, z.B. einer neuen Gemeindeordnung, ist es jedoch noch zu früh.

Dank des 3. Teils der Chronik der Viehzuchtgenossenschaft Matt und der Südostschweiz-News wurde diese Matter Poscht wieder 32-seitig. Auf der zweitletzten Seite habe ich eine neue Rubrik kreiert. Infos dazu unter „In eigener Sache“.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Bauen Sie auf uns!

Attraktive Hypotheken
zu fairen Konditionen:
Wählen Sie die
GRB Glarner Regionalbank!

**Wir engagieren uns dort,
wo Sie zu Hause sind.**

www.glarner-regionalbank.ch

GRB Glarner  **Regionalbank**

Filialen: 8750 Glarus, 8756 Mitlödi, 8762 Schwanden, 8765 Engi, 8767 Elm

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
In eigener Sache	4
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• keine aktuellen Berichte	
Infos Gemeindeverwaltung	
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates	5
Glückwünsche	
• zu Lehrabschlussprüfungen	7
Vereine/Sport	
• TV Matt, Turnfest Menzingen von Chrigel Menon	8
• TV Matt, Jugileiter gesucht!	9
• Sportclub Matt, 17. Plauschgrümpi von Chrigel Menon	10
• Leichtathletikfest 2008	12
100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft/Viehzuchtverein Matt	
• Chronik von Hansjakob Stauffacher, 3. Teil	14
Südostschweiz-News	
• Unter freiem Himmel..., 30. August 2008	22
• Gedanken über die Landwirtschaft..., 16. Juli 2008	22
• Keine Ferien auf unseren Bauernhöfen..., 12. Juli 2008	24
• Nur gute Schulen für Glarus Süd..., 28. Juni 2008	26
• Sernftaler Bergsaison ist nun eröffnet..., 25. Juni 2008	29
Portrait eines Matters	
• kein Portrait	
Nützliche Informationen und Telefonnummern	31
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

In eigener Sache

Das letzte Portrait hat ziemlich Staub aufgewirbelt. Telefonanrufe und ein unschöner, anonymer Brief (landete im Papierkorb) waren die Reaktionen. Folgende Erklärung zu den Portraits:

Ein Portrait ist ein «Bildnis» (nach Duden) einer Person. Dieses Bildnis wird in den meisten Fällen selbst von dieser Person geschrieben. Es gibt aber Personen, die dies nicht wollen. In diesen Fällen übernehme ich das Schreiben des Textes. Portraits sind also nie recherchierte Berichte, sondern Empfindungen und Meinungen der betreffenden Person.

Auf der zweitletzten Seite gib es ab dieser Nummer eine neue Rubrik. Unter «Nützliche Informationen und Telefonnummern» möchte ich «Kleinstunternehmen», die so nicht im Telefonbuch zu finden sind oder auch die Zeiten/Trainingsdaten für ein Hobby vermerken. Bitte meldet Euch, wenn ihr ebenfalls etwas für diese (sicher noch nicht vollständige) Rubrik «anbieten» könnt.

Die Redaktion Matter Poscht: Martha Schegg



Wirtschaft Weissenberg, Matt

Das gemütliche Haus für Wintersportler und Spaziergänger.
Direkt an der Schlittelbahn.

Christina und Werni Hug-Stauffacher
Tel.: 055 642 11 30

www.wirtschaft-weissenberg.ch

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Gemeindeversammlung vom 23.05.08 - Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23.05.08 liegt während 30 Tagen ab heute in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Sanierung der Staldenstrasse

Wie im November 2007 bekannt gegeben, hat der Gemeinderat die dringend nötige Sanierung der Staldenstrasse in die Wege geleitet. Im Moment sind noch Verhandlungen über die Finanzierung im Gange.

Verwaltungsrat Autobetrieb Sernftal AG – Erneuerungswahl

Am 10.06.08 wurde für die neue Amtsperiode der Verwaltungsrat der Autobetrieb Sernftal AG bestellt. Traditionsgemäss vertritt der Gemeindepräsident die Gemeinde. Der Gemeinderat hat beschlossen, für den Rest der Amtsdauer der Generalversammlung Präsident Dieter Elmer als neues Verwaltungsratsmitglied zur Wahl vorzuschlagen. Inzwischen ist er gewählt.

Gemeindepachtland – Einhaltung des Pachtbodenreglements

Der Gemeinderat macht darauf aufmerksam, dass die Bestimmungen des Pachtbodenreglements der Gemeinde Matt vom 05.10.2005 eingehalten werden müssen, ansonsten sieht der Rat gezwungen, zu handeln.

Britternbrücke

Die Britternbrücke ist Eigentum der Bach- und Runsenkorporation Matt. Auf ein Angebot der Meliorationsgenossenschaft Elm, die Brücke ins Eigentum zu übernehmen, wurde nicht eingetreten. In Absprache mit der Korporation hat der Gemeinderat beschlossen, für die Britternbrücke ab sofort die Rechte und Pflichten und somit auch die Haftung zu übernehmen.

Abstimmungs- und Wahlbüro – Entschädigung

Die Entschädigung des Personals des Abstimmungs- und Wahlbüros wird auf den 01.07.2008 dem Sitzungsgeld des Gemeinderates angepasst.

Sportbahnen Elm AG – Darlehen

Auf Vorschlag der Sportbahnen Elm AG hat sich der Gemeinderat einverstanden erklärt mit der Umwandlung des Darlehens in der Höhe von Fr. 2'000.- in 4 Namensaktien à Fr. 500.-.

Vernehmlassung Umsetzung Gemeindestrukturreform

Der Gemeinderat hat Stellung genommen zur Aufgabenentflechtung zwischen dem Kanton und den Gemeinden im Bereich Verwaltung.

Stiftung Krauchtal i. G.

Im Zusammenhang mit der Gemeindestrukturreform ist eine Arbeitsgruppe mit der Bestandesaufnahme der Hinterländer Alpen beschäftigt. Bevor das Projekt «Stiftung Krauchtal» weiter verfolgt wird, wartet der Gemeinderat das Resultat dieser Projektgruppe ab.

Grobanalyse «Stromerzeugung aus Trinkwasser»

Die Abklärungen, die Matthias Ensinger von der Firma Gruner AG, Ingenieur und Planer, Grabs, im Beisein des Gemeindepräsidenten und des Werkführers getroffen hat, zeigten, dass die Wasserversorgung Matt zur Stromerzeugung evtl. geeignet ist. Im Laufe des Sommers erstellt M. Ensinger einen Bericht zuhanden des Bundesamts in Bern – mit Kopie an die Gemeinde Matt.

Spitex

Nach Wegfall der Bundesbeiträge war Art. 6 der Leistungsvereinbarung mit der Spitex anzupassen. Wenigstens 50 % der Gesamtkosten müssen von den BenutzerInnen durch Eigenleistungen der beauftragten Spitexorganisation getragen werden. Der

Kanton deckt den Ausfall der bisherigen Leistungen des Bundes und übernimmt 24% der AHV-pflichtigen Lohnsumme des Vorjahres. Die Gemeinden tragen das Defizit der Gesamtrechnung.

Instandstellung des Gemeindehausgartens

Zwei Fachleute, Angehörige des in Matt stationierten Militärs, brachten die Bepflanzung des Gemeindehausgartens in

Ordnung. Für die vorzügliche Arbeit erhielten sie den gebührenden Dank und ein kleines Präsent.

Amt für Lebensmittelkontrolle – Wasserprobe

Die mikrobiologische Untersuchung des Netzwassers vom 25.04.08 beim Conrad-Spälty-Brunnen ergab zum Zeitpunkt der Probenahme einwandfreie Resultate, die Trinkwasserqualität entsprechen.

Baugesuche

Hansjakob Marti, Stalden
Hrvoje Suta, Rest. Jägerstübli
Martin Walser, Zürich
Gemeinde Matt

Errichten eines Grünfuttersilos
Anbau Terrasse
Um- und Anbau Ferienhaus im Auen
Abbruch Risetenbaracke

Baumeldungen

Christoph Hefti, Dorf

Verlegung des Anschlusses an die Gemeindewasserversorgung
Sanierung Dach Winkelhütte (hinterer Teil)

Reto Rüesch, Krauchtal

Ersetzen des Dachfensters

Heiri Elmer-Elmer, Auen
Heiri Marti-Kamer, Sand
Heiri Zentner, Dorf

Brennholzlager
Sanierung Hausfassade und Montage einer Parabolantenne

Elisabeth Kubli, Gemeindehaus

Montage einer Parabolantenne

8766 Matt, 17. Juni 2008

Der Gemeinderat



mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

mawidor

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

Glückwünsche...

... zu Lehrabschlussprüfungen:

mit einer Note von 5,1:

	Beruf	Lehrfirma
Jürg Zentner, Auen	Elektromonteur	Tobias Marti Elektroanlagen, Netstal

Weitere erfolgreiche Absolventen:

Hannes Elmer, Tschogglen	KV-Abschluss, E	Glarner Regionalbank, Engi
Stefan Gyger, Tschogglen	Sanitärinstallateur	Jürg Schuler, Heizungen, Matt
Thomas Schiesser, alte Post	KV-Abschluss, E	Marelcom AG, Nidfurn
Urs Schuler, Dorf	KV-Abschluss, G	Gemeindeverwaltung Engi
Severin Zentner, Dorf	Maler	Fred Kamm AG, Glarus

Ganz herzliche Gratulation zur bestandenen Lehrabschlussprüfung! Viel Glück und Erfolg auf der weiteren Berufslaufbahn!

Herzlichen Glückwunsch



TV / TnV Matt gehen ans Turnfest Menzingen

Am 20.06.2008 um 06.00 Uhr früh fuhr eine kleine Turnerschar mit dem Bus und Zug auf Menzingen ans Zuger Kantonaltturnfest. Früh ging es los mit dem ersten Wettkampfteil der Männer. Um 10.05 Uhr wurde eine solide Barrenvorführung mit eine Note von 7.37 geturnt, kaum fertig mit turnen, hiess es, sich umziehen um den Wurf-Wettkampfplatz zu belagern. Um ca. 11.00 Uhr wurde der Wettkampfteil Wurfkörper mit neun Männer gestartet. Hier kam man auf eine Note von 7.21.



Am 12.45 Uhr turnten die Turnerinnen ihr neu einstudiertes Stufenbarrenprogramm. Leider gab es einige unnötige Stürzte. dementsprechend waren auch die Gesichter der Turnerinnen nach ihrer Vorführung. Da es für die Programmgestaltung praktisch keinen Abzug gab, viel die Note nicht so schlecht aus wie erwartet. Sie erturnten sich eine super Note von 8.74. So hellten sich die Gesichter auch schnell wieder auf.

Um ca. 13.00 Uhr fand dann der dritte und letzte Teil des Vereinswettkampes der Männer statt. Die Pendelstafette. Der Fanclub stand schon bereit, um die Männer tatkräftig mit «Hopp»-Rufen zu unterstützen. Die Läufer der Pendelstaffete zeigten, der Hitze entsprechend, einen akzeptablen Wettkampf. Hier wurde eine Note von 6.23 ersprungen. Bei den Männern reichte es in der Stärkeklasse 4 mit einer Gesamtpunktzahl von 20.81 zum Rang 39 und bei den Frauen beim 1-teiligen Wettkampf mit der Gesamtpunktzahl von 8.74 für den Platz 9. Somit war der turnerische Teil am frühen Nachmittag fertig.

Als erstes hiess es nun, die Zelte für unsere Übernachtung aufzustellen. Die Frauen mussten zu erst auf Ihre tolle Note anstossen, während dem die Männer so «Gentlemener» waren und anfangen die Zelte aufzustellen. Auch wurde schnell einen Grillmeister gefunden, welche die Frauen und Männer super bekochte. Danach wurde die vorige Zeit mit diversen Aktivitäten genutzt. Die einen verfolgten das übrige Wettkampfgeschehen, andere machten ein Nickerchen und wieder andere genossen eine Abkühlung im kleinen «Bad».



Um 17.30Uhr ging es dann zum gemeinsamen Abendessen, kaum waren wir fertig mit essen, fing der DJ mit seiner Musik an. Die Stimmung am Abend war



super. Sicher fand jeder Turner und jede Turnerin etwas ihrem Geschmack entsprechen zum den Abend verbringen, war das nun in der Oldie-Bar, im Schlagerzelt, in der Ländlerstube, im Rock- und EM-Zelt oder im Hauptfestzelt. Attraktionen gab es genügend.

Am Sonntagmorgen standen die ersten Turnerinnen um 07.00 Uhr vor dem Volg, damit sie die ersten frischen Gipfel kaufen konnten. Der Sonntag ging gemütlich über die Bühne, die Frauen fingen mit Abbrechen der Zelte an und die Mannen unterstützten

sie bei den schweren Elementen. Auch wurde von den Fähnrichen noch den Fahnenmarsch bestritten.

Um 14.30 Uhr fuhren wir zufrieden nach Matt zu unseren Turnerempfang. Als wir ankamen, spielte die Matter Dorfmusik. Gemeinderat Peter Zentner richtete an uns ein paar Worte und gratulierte uns zu unserer Leistung. Die Leiter der Turnerinnen und Turner erläuterten noch die Noten. Ein Dank geht auch an die Gemeinde Matt für den offerierten Apéro und der Matter Dorfmusik und den Schützenverein die uns mit Fahne empfangen. An die Organisatoren des Turnfestes des TV und TnV Matt herzlichen Dank, nächstes Jahr sind wir wieder dabei.



Turnerinnen Verein Matt und TV Matt

Text: Chrigel Menon, Fotos: Martin Elmer

Jugi Matt: Wir suchen!

Einen 2. Jugileiter zur Ergänzung von Martin Elmer unserem bestehenden Leiter.
Wer fühlt sich angesprochen und würde gern,
in Abwechslung mit Martin, unsere grossen Jugiknaben leiten.

Das Training findet jeweils Montagabend von 18.30 bis 20.00 Uhr statt.
Der Tag und die Zeit wären allenfalls auch verschiebbar.
Wir wissen, dass es nicht jedermanns Sache ist und dass es dafür Einsatz braucht,
aber die Jugiknaben würden sich sicher freuen wenn die Turnstunden
aufrechterhalten werden könnten.

Interessierte melden sich bitte bei Martin Elmer 079/611 48 15
oder Chrigel Menon 079/370 53 75

17. Plauschgrümpelturnier

Der Beginn zum diesjährigen Grümpi war nicht gerade verheissungsvoll, goss es doch am Freitag, während den Aufbauarbeiten, wie aus Kübeln. Wir liessen uns deswegen nicht verunsichern und glaubten voll dem Wetterbericht, der da für den Samstag schönes Wetter versprach.

Und so kam es auch und wir durften am Samstagmorgen, bei prächtigem Wetter, 14 Teams auf dem Sportplatz willkommen heissen.



Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

**STAUFFACHER
& BAUKERAMIK** GmbH

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

FOTO KINO

Schönwetter
Glarus

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Der Matchball, gesponsert von Rhyner Sport in Elm, lag bereit und die Mannschaften kämpften, hart aber fair, um jeden Meter und jeden Ball. Die Festwirtschaft nahm ihren Betrieb auf und so wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Gewonnen hat das Turnier das Team Chuck Norris vor dem Sportclub Matt und dritte wurde der Jassclub Tödi.



Nach dem sportlichen Teil war aber noch lange nicht Schluss und es wurde im Festzelt, noch bis spät in die Nacht, getanzt und gefeiert.

Alles in allem war auch dieses Grümpi wieder ein voller Erfolg und wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Teams, allen Helfern und Sponsoren recht herzlich bedanken.

Der Sportclub Matt

Text: Chrigel Menon, Fotos: Martin Elmer



Dorfladengenossenschaft 8766 Matt



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

Jugendleichtathletikfest 2008

Dieses Jahr machte das Wetter nur zum Teil mit. Das Teilnehmerfeld blieb etwa gleich gross, wie im letzten Jahr, auch wenn der 1'000 m Lauf neu regional in Jona stattfand. Die Matter kämpften tüchtig mit, auch wenn nicht überall eine persönliche Bestleistung zu verzeichnen war. Herzliche Gratulation allen jungen Sportlern zu ihren Leistungen!

Die Sieger der Jahrgänge 1993-1998 dürfen an den folgenden Schweizer Finals mitmachen: Migros Sprint in Chiasso am 20. September 2008, Erdgas-Athletic-Cup (Mehrkampf mit drei Disziplinen) in Zofingen am 27. September 2008.

Auszug aus der Rangliste:

Migros Sprint 2008

Mädchen 10 – 60 m

4. Schuler Martina, 98	10,14 Sek.
6. Kleinlaut Lea, 98	10,46 Sek.

Mädchen 15 – 80 m

1. Freitag Livia, 93	12,90 Sek.
----------------------	------------

Knaben 11 – 60 m

4. Kleinlaut Sven, 97	9,72 Sek.
-----------------------	-----------

Knaben 13 – 60 m

5. Marti Gabriel, 95	10,02 Sek.
----------------------	------------

Knaben 14 – 80 m

3. Rhyner Hans, 94	11,52 Sek.
--------------------	------------

Knaben 15 – 80 m

1. Schegg Kaspar, 93	10,99 Sek.
----------------------	------------



Erdgas Athletic Cup 2008

Mädchen 9

12. Schuler Corina, 99	953 Punkte
20. Elmer Sara, 01	766 Punkte

Mädchen 10

2. Kleinlaut Lea, 98	993 Punkte
7. Schuler Martina, 98	745 Punkte
13. Rupp Dunia, 98	578 Punkte

Mädchen 11

16. Zentner Anna, 97	598 Punkte
17. Durrer Alexia, 97	591 Punkte

Mädchen 15

1. Freitag Livia, 93	1370 Punkte
----------------------	-------------

Knaben 11

4. Kleinlaut Sven, 97	986 Punkte
-----------------------	------------

Knaben 13

7. Marti Gabriel, 95	752 Punkte
----------------------	------------

Knaben 14

3. Rhyner Hans, 94	1442 Punkte
--------------------	-------------

Knaben 15

1. Schegg Kaspar, 93	1784 Punkte
----------------------	-------------



www.weissenberge.ch

im Internet: Aktuelles, Wissenswertes, Bilder und mehr...

neu: Webcam, jede Minute ein aktuelles Bild aus den Weissenbergen.

Jan Zogg informiert in der Saison täglich über den Zustand der Schlittelbahn auf

www.schlittelbahn.ch

100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft /
Viehzuchtverein Matt

100 Jahre

**Viehzuchtgenossenschaft
Viehzuchtverein
Matt**

26. Dezember 1907 - 26. Dezember 2007



Chronik von Hansjakob Stauffacher, 3. Teil

1966

Im Jahre 1966 wurden zwei Betriebe von einem schweren Schicksal betroffen: der von Fridolin Schneider, Oberstalden und welcher von Christoph Marti, Stalden. Beide wurden von der Maul- und Klauenseuche befallen – sämtliche Tiere mussten abgetan werden.

1967

1967 betrug die Mitgliederzahl 40, mit 278 Zuchtbuchtieren; der Punktedurchschnitt erreichte 86,58.

Neu soll eine Beständeschau auch auf den Weissenbergen durchgeführt werden.

Wieder bedurfte es 1967 einer ausserordentlichen HV: Thema Zuchtstier. Der Stier «Zeidel» durfte wegen Bösartigkeit an der Kant. Viehschau nicht vorgeführt werden; auch war es zu gefährlich, diesen aus dem Stall zu führen. Am Tage dieser HV war der Stier bereits geschlachtet worden, da man kein Menschenleben riskieren wollte. Der Antrag der Kommission, einen Stier zu kaufen, wird abgelehnt; anstelle dessen will man Stierzüchter der Genossenschaft berücksichtigen. Stiere, die eine einwandfreie Herkunft vorweisen können, sollen mit Fr. 5.– pro geborenes Kalb abgegolten werden.

1969

HV 1969: Der Präsident muss zu mehr Disziplin während der Versammlung aufrufen: «Auf Zwischenrufe ohne Worterteilung durch den Präsidenten könne protokollarisch nicht eingetreten werden, da dies gegen die parlamentarischen Sitten verstosse!» Auch ermahnte der Präsident, zum Kulturland mehr Soge zu tragen.

1970

1970 wird der inzwischen gekaufte Genossenschaftsstier aus steuerrechtlichen Gründen mit nur Fr. 300.– verbucht.

Das erste Mal in der Geschichte der Viehzuchtgenossenschaft kann die Buchhaltung mit einem Aktivsaldo abgeschlossen werden.

Ein weiterer Züchter aus Engi wurde in die Genossenschaft aufgenommen. Die Engeler besaßen seit zwei Jahren keinen Genossenschaftsstier mehr und waren auf Privattiere angewiesen, die nur selten den Ansprüchen einer Genossenschaft genügten. Solche Verhältnisse könnten, so wird befürchtet, zu einer schleichenden Einführung der künstlichen Besamung führen.



1972

1972 erfährt man das erste Mal, dass Bergbauern, die nur Kleinbetriebe besitzen, oft gezwungen sind, einen Nebenverdienst zu erarbeiten, oder den Betrieb aufzugeben.

Der Zuchtstier wird wiederum mit nur noch Fr. 100.– verbucht.

ein Unterschied bestehe; es sei weitgehend eine Sache der Bequemlichkeit und erfordere vom Züchter wenig Zeit.

Und ein Zuchtstier, so wurde wieder einmal bekräftigt, müsse nach den Kriterien Milch, Melkbarkeit, Typ, Eltern und Exterieur beurteilt werden.

1971

1971 wurde das Sprunggeld wiederum erhöht: von Fr. 25.– auf Fr. 30.–.

Mit der Begründung, dass die Lehrer und die Angestellten einen 13. Monatslohn erhalten, müsse auch das Futtergeld für den Stier entsprechend angepasst werden, was denn auch beschlossen wurde: von Fr. 10.– auf Fr. 12.–!

Der Stier «Viktor» wird mit Fr. 100.– verbucht. Dieser Stier wurde vom Schweiz. Braunviehzuchtverband hinsichtlich der Fruchtbarkeit untersucht und als zuchtfähig befunden.

Für den verstorbenen Präsidenten, Jakob Elmer-Schuler, wird Jakob Wohlwend, Auen, gewählt.

Für Neuaufnahmen ins Herdebuch werden neu 40 LP mit mind. 3,8 % Fett, verlangt.

1973

HV 1973: Der Präsident Jakob Wohlwend tat einen Blick in die Zukunft, wobei er die Themen Viehabsatz, Industrialisierung in der Landwirtschaft, die wohl einkreuzende künstliche Besamung und das Einkreuzen von anderen Viehrassen streifte.

Die Jungviehschau brachte nicht mehr den grossen Erfolg wie früher. Aber dennoch soll sie wieder stattfinden.

Bei der Diskussion betr. künstlicher Besamung ist man sich dahingehend einig, dass gegenüber der natürlichen Besamung kaum

1974

An der HV 1974 wurde u.a. beschlossen, das Futtergeld für den Stier um Fr. 14.– aufzubessern. Eine Jungviehschau sollte nur bei genügender Beteiligung wieder durchgeführt werden.



1975

1975 wurde beschlossen, dass jedes Mitglied der Genossenschaft jährlich mindestens 2 Kühe durch den Genossenschaftsstier zu belegen hat; auch die Privatstierhalter wurden zu dieser Massnahme verpflichtet.

Der Präsident konnte mitteilen, dass, infolge des überdurchschnittlich langen Winters, Coop Gratisheu zur Verfügung stellen werde.

Im Herbst 1975 entschied man, den letzten Genossenschaftsstier zu verkaufen – dies aber mit zum Teil grossem Bedauern! Der letzte Zuchtstier «Globi» wurde für Fr. 3'227.– an die Metzger Zürn und Eicher verkauft.

1977

Im Jahre 1977 beschäftigt die Landwirte vor allem die Milchkontingentierung und der vom Bund um 10-15 % verminderte Ausmerzbeitrag. Aber doch etwas Positives: die Steuerrechnung wies einen Betrag von nur Fr. 39.70 auf.

An der Jungviehschau wurden 62 Tiere vorgeführt; die 1.-klassierten wurden mit Fr. 4.– und die 2.-klassierten mit Fr. 3.– belohnt. An der Kantonalen Viehschau in Glarus war die Teilnahme mit nur 6 Tieren enttäuschend klein.

Ein Gesuch an den Gemeinderat, die Jungviehschau finanziell zu unterstützen, ergab ein «Almosen» von Fr. 100.–.

Die neuen Mindestanforderungen für die Aufnahme in's Herdebuch lauteten folgendermassen:

43 LP und 3,5 % Fett / 48 LP und 3,5 % Fett / 53 LP und 3,4 % Fett.

1979

An der HV 1979 kritisiert man die Kant. Viehschau in Glarus, da zu viele Experten aus Elm angestellt waren und deshalb eine «Vetterliwirtschaft» herrschte.

Erstmals ist über den Helikopterdienst die Rede. Am 1. Januar 1978 betrug der Zuchttierbestand 241.

1980

1980 stellte man fest, dass $\frac{3}{4}$ der deckfähigen Tiere künstlich besamt wurden.

Zwei neu eingetretene Züchter wurden mit Fr. 20.–, wie damals üblich, belastet.

1980 war wettermässig ein miserabler Sommer. Die Winterfütterung dauerte bis fast Ende Mai. Anschliessend herrschte starker und lang andauernder Regen vor. Die Tretschäden in den schönsten Liegenschaften waren enorm. Darnach folgte ein sehr kalter und nasser Alpbeginn. Bis am 20. Juli konnte kein Heu eingebracht werden. Infolge der sehr schlechten Witterung musste teilweise das Vieh sogar von den Alpen gebracht, befreit, werden. Der Exportmarkt verlief schlecht und viele Tiere landeten auf der Schlachtbank.

Der Präsident und der Zuchtbuchführer ermahnten die Züchter, bessere Kühe zu züchten, denn die Viehzuchtgenossenschaft Matt nehme mit 46,9 LP den zweitletzten Platz im Kanton ein.

1981

Am 1. August 1981 zerstörte ein seit Menschengedenken nie dagewesenes Hagelwetter grosse Teile der Wiesen, Weiden, Bäume und Dächer. Mangels Versicherungen waren die Schäden auch in finanzieller Hinsicht besonders schmerzhaft. Seitens der Behörden wurde nichts unternommen. Ein kleines «Trostpflaster» konnte man von der Kant. Sachversicherung entgegen nehmen.



1982

1982 wurden die Entlöhnungen neu festgelegt:

- Präsident: Fr. 120.–
- Tagelöhne: Fr. 70.–
- Kassier: Fr. 300.–
- Sitzungen: Fr. 12.–
- Aktuar: Fr. 100.–
- Revisoren: Fr. 12.–

Am 13. März 1982 feierte man in kleinem, gediegenem Rahmen das 75-jährige Bestehen der VZGM im Rest. Jägerstübli. Angemessen viel Prominenz war mit dabei und es heisst, dass es an Gratulanten «nicht mangelte.» Diese Gedenkfeier erbrachte, alleine durch Spenden, einen Reinerlös von Fr. 664.90. Dieser Betrag wurde, in sinnvoller Weise, dafür verwendet, die Viehschau «Bruna 82» in Zug gemeinsam zu besuchen.

18

1984

Die Anforderungen für DL-Kühe sind strenger geworden: 54 LP und 3,8 % Fett.

Von den 300 deckfähigen Tieren wurden lediglich noch deren 76 über Natursprung belegt.

Anlässlich der HV 1984 wurde wieder einmal mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass für die Aufnahme in's Herdebuch 43 LP mit 3,6 % Fett die Mindestanforderungen seien. Ebenfalls wurden die Genossenschaftsmitglieder aufgefordert, die Leistungsdurchschnittsgrenze von kg 4'000 pro Kuh und Jahr zu überschreiten.

1987

1987 wurde die 1. Kantonale Leistungsschau in Mollis durchgeführt, an der 3 Kühe von Matt zu sehen waren. Zwei Matter Kühe waren an der Olma in St. Gallen mit dabei.

1992

Aus dem Protokoll der HV 1992 erfährt man:

- dass der Sommer 1991 witterungsmässig als schlecht bezeichnet werden muss: nasser Frühling und sehr trockener und heisser Sommer und im Herbst viel zuviel Regen;

- für das Nutzvieh als auch für das Schlachtvieh war die Marktlage durch absolute Tiefstpreise geprägt.

Ein Vergleich der Leistungspunkte beim Braunvieh zeigt für 1991 folgende Bild:

-durchschnittliche Leistungspunkte Schweiz: 63,4

-Kanton Glarus: 61,2

-Genossenschaft Matt: 61.5

Weitere Ergebnisse:

Milchleistung in kg:

- Durchschnitt Schweiz: 5'499

- Kanton Glarus: 5'086

- Genossenschaft Matt: 4'796

Festgehalt in %:

- Durchschnitt Schweiz: 3,99

- Kanton Glarus: 3,91

- Genossenschaft Matt: 3,93

Aus dem Protokoll kann man entnehmen, dass im Jahre 1992 die Genossenschaft aus 189 Herdebuchtieren und aus nur noch

17 aktiven Züchtern bestand; 14 davon nahmen an der HV teil. Ein Hauptinteresse galt einem zu gründenden «Glarner Selbsthilfefond zur Förderung des Rindviehabsatzes.»

Artikel 12 der Statuten soll bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes endlich Klarheit bringen:

5 Mitglieder: der Präsident, der Kassier, der Aktuar, der Zuchtbuchführer und ein neutraler Beisitzer.

Hansjakob Marti, Stalden, Präsident, erwähnt besorgniserregende Tatsachen: die angekündigte Milchpreissenkung, die anhaltend schlechten Viehpreise und anderes mehr.

Die «Lohnkosten» erhielten an der HV 1993 Anpassungen:

a. Kassier:

von Fr. 300.– auf Fr. 400.–;

b. für Sitzungen:

von Fr. 12.– auf Fr. 20.–;

«hoppla»;

c. für die Rechnungsrevisoren:

ebenfalls von Fr. 12.–

auf Fr. 20.–;

d. für den Präsidenten: keine

Aufbesserung!

1992 erreichte die VZGM einen Zuchtwertdurchschnitt von 526 Punkten, was den 2. Platz, hinter Elm-Dorf, bedeutete. Was die Leistungspunkte anbetrifft, figurierte mit 63,2 Matt nur an 9. Stelle.

1989

1989 wurde die Gebühr für Zuchtbuchtiere sogar um Fr. 2.– reduziert (von Fr. 14.– auf Fr. 12.–) Der entsprechende Antrag wurde einstimmig angenommen.

1990

An der HV 1990 nahm man die Äusserung des Präsidenten, der Viehabsatz im Jahre 1989 sei «recht gut» gewesen, mit Befriedigung zur Kenntnis.

Nach dem Verkauf des Genossenschaftstieres wurden vermehrt Privatstiere gehalten.

1990 war ein Wahljahr. Jakob Wohlwend demissionierte nach 19 Jahren Amtszeit. Auf den Präsidentensessel wurde neu der bisherige Aktuar, Hansjakob Marti, Stalden, gehievt.

Die weiteren Wahlergebnisse:

- Vicepräsident und Zuchtbuchführer: Jakob Wohlwend-Rhyner, Auen

- Aktuar: Hans Elmer, Stalden

- Kassier: Hch. Marti, Weissenberge (bisher)

- Beisitzer: Hans Elmer, Brummbach.

Der zurückgetretene Hans Stauffacher, Dorf, war während 15 Jahren als Beisitzer im Vorstand.



1994

An der HV 1994 beschloss man für zwei Jubilare eine Spende von Fr. 100.-: 1. Die VZG Elm zum 100-jährigen und 2. die VZG Kerenzberg zum 90-jährigen Bestehen.

Weiter stellt man mit einigem Unbehagen fest, dass der «Bürokram» immer grösser werde: Formulare langweilten, Vorschriften an des Landwirt's Freiheit knabberten, Gewässer- und Tierschutzgesetze einengten und am schlimmsten: die steuerliche «Aufzeichnungspflicht!» (Anm.: ... und offenbar nicht das «Steuern bezahlen!»)

Im Herbst 1994 soll das erste Mal eine Tierauktion durchgeführt werden, wobei die Anforderungen dieselben sein werden wie bei den Entlastungskäufen: sichtbar trächtig, von guter Qualität und die Tiere nicht älter als 5 Jahre.

Die Durchschnittsmilchleistung lag 1993 bei 66,6 LP, was kantonal den 4. Rang bedeutete.

Gemeinsame Ausflüge / Besichtigungen waren zwar nicht die Regel, wurden aber während der Präsidialzeit von Hansjakob Marti, Stalden, doch immer wieder durchgeführt: Anlässlich der HV 1994 sah man z.B. vor, den Plantahof zu besuchen.

1995

Das Wetter während des Sommers 1995 war sehr schlecht; auf den Alpen mussten die Tiere für einige Zeit mit Heu versorgt werden. Auch die Viehabsatzpreise lagen auf sehr niedrigem Niveau. Die extrem schwere und gefährliche Krankheit «Rinderwahnsinn» war ebenfalls ein beunruhigendes Thema. Erfreulich war die Tatsache, dass 7 Genossenschaftskühe eine Milchleistung von über 7'000 kg aufwiesen – an erster Stelle figurierte «Corina» von Jakob Wohlwend.

1996

An der HV 1996 wurde erstmals ein Wanderpreis, eine Glocke, an den Besitzer der besten Erstmelkkuh vergeben. Die Sponsoren dieses Preises sind Dieter Elmer-Stucki und Kaspar Schiesser, Post. Gewonnen hatte diesen Wanderpreis Fridli Stauffacher, Weissenberge, mit der Kuh «Alei», die 6'798 kg Milch lieferte und mit 103 LP war «Alei» die erste Kuh in der Matter Viehzuchtgenossenschaft, welche die 100 LP-Linie überschritt.

Anlässlich dieser HV beschloss man auch, eine gemeindeinterne Viehschau mit «Buuräzmorged» abzuhalten. Dieser verregnete Begegnungstag konnte als ein Erfolg bezeichnet werden.

Heinrich Marti, Weissenberge, durfte für seine Tätigkeit, 25 Jahre Milchkontrolleur, an der Bauernbundversammlung eine Ehrung entgegen nehmen (in Form einer «Meisse» mit Uhr).

1997

Erstmals wird eine HV, die von 1997, auf den Weissenbergen durchgeführt. Der Präsident, Hansjakob Marti, Stalden, konnte weitere positive Züchterschritte von der Matter Genossenschaft bekannt geben; u.a., dass der Zuchtwert im Mittel um 42 kg zugenommen hat, was den 1. Rang im Kanton Glarus bedeutet.

Die beste Matter Kuh, die «Queen», von Köbi Wohlwend, erreichte eine durchschnittliche Milchleistung von 27 kg / Tag – erfreulich für eine Alpkuh!

Die Beiträge für Zuchttiere wurden von Fr. 12.– auf Fr. 15.– erhöht.

Die im Jahre 1997 hervorragendste Erstmelkkuh «Regula» belohnte mit 6'576 kg Milch und 99 LP den Züchter Fridli Stauffacher, Weissenberge, mit dem begehrten Wanderpreis. Fridli Stauffacher, Weissenberge, war 1997 auch der Züchter der besten Matter Kuh: «Alei» mit einer Milchleistung von 8'255 kg.

1998

Was den Wanderpreis für die beste Erstmelkkuh anbetrifft, darf diesen Jakob Wohlwend, Auen, für die Kuh «Kander», 6'297 kg, für das Jahr 1998 entgegennehmen.

Es kommt sicher sehr selten vor, dass ein Nichtlandwirt und zudem ein «Auswärtiger», in eine Viehzuchtgenossenschaft aufgenommen wird. Kaspar Schiesser, Post, interessiert sich für die Braunviehzucht und für die Landwirtschaft im Allgemeinen derart stark, dass er von den Matter Bauern voll respektiert wurde. Anlässlich der HV 1998 wird Kaspar Schiesser von den Matter Landwirten einstimmig in ihre Genossenschaft integriert.

1999

Aus dem Protokoll der HV 1999 kann man u.a. folgendes erfahren:

- das vergangene Jahr muss, was die Landwirtschaft anbetrifft, als schlecht bezeichnet werden: der nicht offene Export-Viehmarkt, die Viehabsatzpreise in die EU, weitere BSE-Fälle, Einschränkungen

für die Alpwirtschaft (aufgrund der letzten Gemeindeversammlung).

- im Genossenschaftscup erreichte man den sehr guten 3. Rang; und überhaupt hätten sich die an der Glarona vertretenen Matter Tiere in Glarus sehr gut präsentiert;

- nach 26 Jahren Kassier gibt Heinrich Marti, Weissenberge, dieses Amt ab. Einstimmig wird Kaspar Schiesser, Post, gewählt;

- zum dritten Mal kann Fridli Stauffacher, Weissenberge, den Wanderpreis für die beste Erstmelkkuh, dieses Mal «Fränzi» mit 7'602 kg Milch, entgegen nehmen.

- die Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand des Schweizerischen Braunviehzuchtverbandes steht bevor. Die Ehre für dieses hohe Amt, so auf kantonaler Ebene beschlossen, fiel einem Matter Züchter zu, nämlich an Jakob Wohlwend-Rhyner, Auen.

Ebenfalls 1999 wurde der Glarner Braunviehzuchtverband gegründet. Nicht weniger als drei Matter Genossenschafter sind im Vorstand vertreten: Hansjakob Marti, Stalden, auch hier als Präsident, Jakob Wohlwend, Auen und Kaspar Schiesser, Post.

Für das Jahr 1999 kann Fridli Stauffacher, Weissenberge, zum 4. Mal, den Wanderpreis für die beste Erstmelkkuh entgegen nehmen. «Schuld daran» ist «Elvira» mit 7'317 kg Milchleistung. Den 2. Rang erreichte «Claudia» mit demselben Züchter.

Für den Wanderpreis, 1 Glocke, konnte mit Jakob Jenny, Landmaschinen, Ennenda, ein neuer Sponsor gefunden werden.



Unter freiem Himmel ...

Niemand hatte geahnt, dass es Petrus so gut mit der Blaskapelle Glarnerland meinen würde, als sie letzte Woche bei der Wirtshaft «Weissenberg» in Matt aufspielte. Zum guten Wetter kamen die gute Kameradschaft sowie ausgezeichnete Solisten hinzu, welche zum guten Gelingen des Freiluftkonzerts beitrugen.

Die Südostschweiz – Ausgabe Glarus • Mittwoch, 16. Juli 2008 • Ressort Region

Leserbriefe

Gedanken über die Landwirtschaft

Ein hochnäsiger Bauerngeneral besuchte kürzlich unser Altersheim. Besonders Bewohner seiner Heimatgemeinde waren enttäuscht, nicht begrüsst worden zu sein. Eine Heimbewohnerin ist mit fünf Brüdern und einer Schwester in einem Haus aufgewachsen, das auf der höchsten Ebene in Elm liegt. Heute sorgt sie sich um ihren Neffen, der dort noch alleine mit seiner gebrechlichen Mutter lebt. Das Appenzeller Sprichwort «Frauen und Sauen erhalten das Land» hat sicher seine Berechtigung. Allein Sauen haben nichts mehr zu suchen um unsere Häuser in den Bergen; sie werden billiger gehalten auf Grossmastbetrieben. Darum arbeiten einige Bäuerinnen nebenbei im Altersheim. • Zur Betriebsberatung: Einst telefonierte man mir von Lindau, es werde keine Bauern mehr geben, die als meine Nachfolger gelten könnten, doch schliesslich waren es etliche. Später zweifelte man, ob die verbleibenden Bauern das Land noch zu bewirtschaften vermögen. Doch heute herrscht ein harter Kampf um den schönen Boden. • Die Betriebsberatung sollte den Bauern erfolgreiche Wege aufzeigen und nicht Untergangsstimmung machen. Dies ist leichter gesagt als getan. Ivo Wegmann, der heutige Direktor des Schweizerischen Viehproduzentenverbandes, machte Werbung für

die Einführung der künstlichen Befruchtung. Mehrheitlich wurde er verspottet, denn bürgerliche Bauern werden leicht zu Grünen. • Zur Entvölkerung: Aufgrund der vielen ledigen Bauern, die in Elm wohnen, diskutieren wir gelegentlich über eine neue Landwirtschaft. Oft wird das Schaf als rettende Einkommensquelle genannt. Ob sich eingefleischte Viehzüchter damit abfinden, bleibe dahingestellt. Als in den Fünfzigerjahren ein junger Lehrer nach Elm kam, hatte er an der Oberschule etliche Jahre 50 bis 70 Kinder zu unterrichten. Seither sind die Klassenbestände immer kleiner geworden und man bangt um die eigene Schule im Dorf. Sollte uns das nicht zu denken geben?

Hans Elmer, Trämligen, Matt

Gasthaus Gemsberg, Matt



*Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.
Familie L. Jemmi
Telefon 055 642 11 17*

**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

G A S T H A U S



ENGI IM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

**Spezialitäten:
Plattenberg-Steak**

Gunda & Peter Wirth

Fon 055 642 24 64

Fax 055 642 24 21

MARTI  **MATT**

Bauen – Unser Metier seit mehr als 140 Jahren.

www.martimatt.ch

Marti AG | Bauunternehmung | Bitzi | 8766 Matt

Keine Ferien auf unseren Bauernhöfen

Von den 2000 Landwirtschafts-betrieben in der Schweiz, welche Ferien auf dem Bauernhof anbieten, befinden sich die meisten in der Ostschweiz. Im zugehörigen Glarnerland jedoch sind Angebote dieser Art kaum vorhanden.

VON NATHALIE RUTZ

Glarus. – «Nicht mehr als fünf der rund 400 landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton Glarus betreiben Agrotourismus», so Marco Baltensweiler vom kantonalen Amt für Landwirtschaft. Glarus sei eben kein bedeutender Tourismuskanton wie beispielsweise der Kanton Graubünden und von den Bauern müsste mehr Initiative kommen, erklärt Baltensweiler das fehlende Angebot. • Doch im Gegensatz zu Österreich und Deutschland, wo der Agrotourismus, nicht zuletzt dank staatlichen Subventionen, floriert, erhält die Branche in der Schweiz keine Unterstützung vom Bund. Die Geschichten von zwei Betrieben, die es trotzdem wagten, zeigen Chancen und Schwierigkeiten des Agrotourismus.

Erfolgsstory von der Berglialp

«Für uns ist der Agrotourismus heute ein essentielles Standbein», sagt Älplerin Ursi Marti vom der Berglialp ob Matt. 500 bis 600 Übernachtungen verzeichnen die Martis pro Sommer. • Das war nicht immer so: «Als wir vor 15 Jahren mit dem Agrotourismus begannen, haben wir alle viel Herzblut in das Projekt gesteckt und es war nicht immer einfach», so Marti. Trotzdem hätten sie nie ans Aufhören gedacht. «Man muss sich eben bewusst sein, dass man auch mal auf die Zähne beißen muss». • Aus heutiger Sicht hat sich das Auf-die-Zähne-Beißen definitiv gelohnt. Dank dem Agrotourismus rentiert die Betreibung der Alphütten heute wieder. Davor standen die drei riesigen Gebäude oft leer und weil die Schweinezucht nicht mehr lukrativ war, hatte man auch für die selbstproduzierte Molke keine Verwendung mehr. • Da sei ihnen die Idee mit den Molkebädern gekommen, erzählt Marti. Nach und nach kamen immer mehr Angebote hinzu: vom Pferdetrekking bis zur Schaukäserei. • Um das grosse Angebot aufrechtzuerhalten, opfern die Martis

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

wyss

T TOUCH
the first touch screen watch

Meteo
Altimeter
Chrono
Compass
Alarm
Thermo



Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

HOLZBAU MARTI AG

8766 MATT

seit 1903

Telefon 055 642 11 48

Fax 055 642 17 39

Internet: www.holzbaumartimatt.ch

E-Mail: post@holzbaumartimatt.ch

Zimmerei	Schreinerei
Neubauten	Umbauten
Bodenbeläge in Holz	Möbel
Rundholzhäuser	Bauland
Hornschlitten	Doppelböden
Generalunternehmer	Planungen

Nachhaltiges Bauen = ökologisch sinnvoll

IHR PARKETTSPEZIALIST

so manche Stunde ihrer Freizeit, und bei so vielen Gästen geht auch schon einmal ein wenig Privatsphäre verloren. Auf der anderen Seite sei es gerade der Kontakt mit den Gästen, den sie auf der ansonsten fast menschenleeren Alp so schätzt, sagt Marti.

Raumplanerische Auflagen

Auf dem Diesbacher Hof der Familie Pia und Fredy Kyburz ist der Agrotourismus erst am Anlaufen. Bisher hatte er hin und wieder Schulklassen und andere Lagergruppen zu Besuch, wie etwa vorige Woche das WWF-Lager «Wämä bi dä Buräisch». Dabei stand jeweil der pädagogische Aspekt des Agrotourismus im Vordergrund. Bei der Pferdepflege und beim Reiten etwa soll Kindern und Jugendlichen auf spannende Art und Weise die Arbeit auf einem Bauernhof nähergebracht werden. • Gerne hätte Kyburz auch regelmässig Gäste auf seinem Hof. Aus raumplanerischen Gründen war das bisher jedoch nicht möglich. So musste er etwa das Tippilager, welches er 2006 aufgebaut hatte, wieder abbre-

chen, da er keine Baubewilligung hatte. Bei näherem Hinsehen verging ihm auch die Idee, «Schlafen im Stroh» anzubieten: «Dafür müsste ich sanitäre Anlagen, eine bessere Beleuchtung und eine Feuerleiter einrichten.» • Das war dem Landwirt dann doch zu viel und er hofft nun bei seinem zweiten Versuch mit den Tippis auf mehr Glück. Nach der Lockerung des Raumplanungsgesetzes letzten Herbst stehen die Chancen dafür gar nicht mehr so schlecht. • Ferien auf dem Bauernhof anzubieten, will also sorgfältig überlegt sein. Wer den Schritt wagt, darf die finanziellen Ziele zu Beginn nicht zu hoch stecken, da es eine gewisse Zeit braucht, bis die Touristen auf das Angebot aufmerksam werden. Nur wer mit einem gut durchdachten Konzept Behörden überzeugen und mit geschickter Vermarktung Gäste anlocken kann, wird sich am Ende über einen lukrativen Nebenverdienst freuen können.



«Nur gute Schulen für Glarus Süd»

Im Herbst wird es in Glarus Süd eine Orientierung zur Schule nach der Fusion geben. Bis dahin sind noch eine Reihe von Knacknüssen zu lösen. Projektleiter Martin Staub erklärt, wie er sie anpacken will.

MIT MARTIN STAUB SPRACH CLAUDIA KOCK MARTI*

«Die Schulen sind in Glarus Süd kein Grund zum Zuziehen», meinte jemand am kürzlichen Zuzüger-Apéro in Schwanden. Sie seien zu klein. Was sagen Sie dazu?

Martin Staub: Im Moment haben wir teils sehr kleine Dorfschulen, die von der Schülerzahl an der Existenzgrenze sind. Es braucht tatsächlich eine minimale Anzahl Lernende, damit man Schule gestalten, Wahl- und Freifächer anbieten und zusätzliche Angebote machen kann. Unsere Schulen sind aber sicher auch kein Grund zum Nicht-Zuziehen.

Rüti, Betschwanden, Diesbach und Leuggelbach müssen bereits mit leeren Schulhäusern leben. Im Sernftal, in Sool, Schwändi oder Braunwald befürchtet man das gleiche Schicksal.

Staub: Die Angst ist teilweise berechtigt. Wir müssen gut überlegen, ob wir ab 2011 für unser Schulangebot in Glarus Süd die Standorte Schwändi oder Sool noch benötigen. Sool hat ein ganz eigenes Angebot, die Nachfrage wird den Ausschlag geben. Die Kinder von Schwändi könnten problemlos mit dem Kursbus nach Schwanden zur Schule fahren. Dies kann auf Grund eines spezifischen Angebotes aber auch umgekehrt der Fall sein, was wir jetzt prüfen. Unbestritten ist für mich, dass der Tourismus- und Kulturstandort Braunwald ein guter Schulstandort bleiben muss.

«Lieber eine Schrumpf-Schule?»

Wie lange gibt es die Oberstufe Matt noch?

Staub: Die Oberstufe Matt hat aktuell 50 bis 55 Lernende, damit kann man eine kooperative Oberstufe führen. Ab 2013/2014 werden die Zahlen in den Grenzbereich um 30 sinken. Damit kann man keine Oberstufe führen.

Wie wird entschieden, wo im Sernftal noch eine Primarschule geführt wird?

Staub: Da sind im Moment sehr gute Diskussionen im Gang. Man weiss, dass es Sinn macht, den Kindergarten und die Primarschule für die rund 70 Sernftaler Kinder in Zukunft an einem Standort zu führen. Die Frage, welcher für ein Topangebot optimal ist, wird jetzt geprüft. Das Schöne ist, dass dies nicht von einer künftigen Schulkommission, sondern von der zusammengeschlossenen Schule Sernftal entschieden wird.

Was sagen Sie einer Einwohnerin, die sagt, ohne Schule ist ein Dorf kein richtiges Dorf mehr.

Staub: Die Frage ist, was den Kindern mehr dient. Sollen sie im Dorf in eine Schrumpfschule gehen oder im Nachbardorf der gleichen Gemeinde eine tolle Schule besuchen können?

Stichwort Konkurrenzkampf um Schulen mit Profil. Bringen sich einzelne Schulen bereits in Position, indem sie ein bestimmtes Profil anbieten, siehe Tagesschule Sool mit dem so genannten Enrichment-Konzept oder die neue Tagesschule Linthal?

Staub: Es ist legitim, dass einzelne Schulen versuchen, ihr Angebot zu stärken. Wir gehen davon aus, dass wir ab 2011 unsere Schule in Glarus Süd gemeinsam gestalten. Dabei wollen wir zugleich ein Topan-

gebot für allgemeine wie für spezifische Bedürfnisse zur Verfügung stellen, so wie es sonst nur Privatschulen können.

«Wir wollen eine beschränkte Schulwahl»

Geraten weniger aktive Schulen ins Hintertreffen?

Staub: Profil heisst für mich nicht einfach spezielle Dessert-Angebote zu kreieren, sondern im Rahmen des Schulauftrages speziell gut zu sein.

Womit können sich einzelne Schulen innerhalb der gleichen Gemeinde profilieren? Es gibt ja auch eine Arbeitsgruppe mit einem solchen Auftrag.

Staub: Die Arbeitsgruppe definiert den Profilcharakter der Schule von Glarus Süd insgesamt und gibt Hilfestellung für jedes einzelne Schulhaus, welches sich ein spezifisches Qualitätsprofil geben soll. Dabei geht es unter anderem um die Unterrichtsqualität, das Sozialklima in der Schule, den Umgang mit besonderen Bedürfnissen etc. Wenn zuletzt alle Schulstandorte ein hohes, vergleichbares Niveau haben, spielt es für Zuzüger sicher keine Rolle mehr, wohin sie zügeln.

Es sind aber die kleinen Schulen, die sich speziell als musisch oder fördernd abheben wollen.

Staub: Wir können an sechs bis acht Schulstandorten nicht alles und jedes anbieten. Zum Standardangebot können einzelne Schulstandorte im Sinne einer Aufgabenteilung Spezielles anbieten. Es müssen nicht alle spezifische Musik- und Theatergruppen oder Time-out-Angebote führen.

Wie viel freie Schulwahl gibt es, um solche Schulen mit Profil sinnvoll zu nutzen?

Staub: Das diskutieren wir gerade. Es geht nicht wie in der schweizweiten Diskussion darum, zwischen privaten und öffentlichen Angeboten zu wählen, sondern darum in

Glarus Süd mit den Erziehungsberechtigten auszuhandeln, wo den Bedürfnissen entsprechend der geeignete Schulstandort für ein Kind ist. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Kinder das Schulhaus in der Nähe besuchen. Wir wollen keine pauschale, freie Schulwahl, sondern eine beschränkte, reglementierte Schulstandortwahl.

«Ausschlaggebend sind unsere Schülerzahlen»

Wie bleibt eine gute Durchmischung, Chancengleichheit und Gleichwertigkeit gewahrt? Wie verhindert man lokale Steckenpferde, die von einzelnen Lehrkräften abhängen?

Staub: Wir wollen keine guten und schlechten, sondern nur gute Schulen.

Wie wird diese gewünschte Qualität erreicht und gesichert?

Staub: Das Empfinden, was gute oder schlechte Schulen sind, ist sehr subjektiv. Es hängt von vielen Faktoren ab. Wir brauchen eine interne Qualitätssicherung durch alle Beteiligten, das heisst durch Lehrpersonen, Eltern und Behörden, aber auch durch eine Sicht von aussen. Die Schulleitungen werden sich der Qualitätsentwicklung professionell annehmen. Sie müssen auch die eigentliche Kerntätigkeit der Lehrpersonen stützen, indem sie diesen organisatorische und andere Fragen abnehmen.

Kann man sich von Glarus Nord oder Mitte abheben, indem man zum Beispiel eine Basisstufe in Glarus Süd einführt?

Staub: Grundsätzlich müssen alle drei Gemeinden sehr gute Schulen führen.

Glarus Süd ist aber mehr gefordert sich zu bewegen.

Staub: Ausschlaggebend sind sicher unsere Schülerzahlen. Die Gemeindestrukturreform gibt uns die Chance, gemeinsam qualitativ gute Lösungen für alle Kinder zu

finden. Schön ist, wenn es nach 2011 nahtlos weitergeht und keine Lösungen von der künftigen Schulkommission befohlen werden müssen.

Es sind jetzt verschiedene Arbeitsgruppen an der Arbeit (siehe Kasten). Wann und wie werden die Ergebnisse zusammengebracht?

Staub: Die AG zur freien Schulortswahl hat ihren Bericht bereits abgegeben. Die Gruppen Personalfragen (Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulsekretariate), Schulstandorte und «zu kleine Schulen» werden bis zur Orientierung im Oktober Konkretes aussagen können. Wir werden in Zukunft etwas weniger Lehrpersonen benötigen. Es wird der Soll-Bestand geprüft. Zugleich ist zu prüfen, wie viel Personal es für die neuen sonderpädagogischen Angebote braucht und welche Schulleitungsstruktur wir wollen. Bei der AG Tagesstrukturen ist Wünschbares von Nötigem zu unterscheiden. Es können nicht alle Schulstandorte solche anbieten, deshalb müssen die Erziehungsberechtigten wählen können. Eine neue Gruppe wird sich mit der Frage der Mitwirkung der Erziehungsberechtigten befassen.

Was hat die Bevölkerung zum Ganzen zu sagen?

Staub: Im Grundsatz machen die Arbeitsgruppen Vorschläge zuhanden der Projektleitung, welche dann in die künftige Schulverordnung einfließen. Ende 2009 oder Anfang 2010 wird über die neue Schulverordnung abgestimmt. Die Zuständigkeiten regeln das Bildungsgesetz, über welches die Landsgemeinde 2009 entscheidet, und die Gemeindeverordnung, über die Mitte 2009 abgestimmt wird. Die wesentlichen Entscheide wird aber die neue Schulkommission treffen. Je besser und brauchbarer unsere Vorschläge sind, desto eher wird die Schulkommission dannzumal unsere Ideen umsetzen.

**Martin Staub ist Leiter des Teilprojektes Schulen in Glarus Süd und Schulleiter an der Oberstufe Schwanden; Claudia Kock Marti ist Kommunikationsbeauftragte der Projektleitung Glarus Süd.*

Arbeitsgruppen in Glarus Süd

Glarus Süd. – Um das Thema Schule zu bewältigen, hat Projektleiter Martin Staub Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Chancen und Risiken von «zu kleinen» Schulen: Hier geht es um Konzepte für Schulen, die wegen sinkenden Lernendenzahlen in ihrer Existenz gefährdet sind.
- Freie Schulortswahl innerhalb Glarus Süd/drei Gemeinden: Die Arbeitsgruppe soll ein Konzept für eine beschränkte, klar festgelegte und reglementierte freie Schulortswahl erarbeiten.
- Lehrpersonen/Schulbehörden/Schulleitung: Hier geht es um die Personalfragen und Anstellungsbedingungen sowie um Zuständigkeiten und Aufgaben der verschiedenen Ebenen.
- Schulstandorte. Es geht um die Kriterien für die Wahl der Standorte, Standortvarianten.
- Tagesstrukturen – Blockzeiten, Auffanglektionen, Mittagstisch, Ganztagesstrukturen, Internatsbetrieb. Bedürfnisabklärung. Die Auslastung der bestehenden Angebote ist einzubeziehen.
- Profile unserer Schulen/Schulen mit Profil: Hier geht es unter anderem um die Grundlagen für die Profilangebote einzelner Schulen in Glarus Süd und deren Qualitätsentwicklung.
- Mitwirkung der Erziehungsberechtigten (neue Gruppe, Interessierte werden gesucht)
- alternative Nutzung leer stehender Schulhäuser (Gruppe noch offen) (ckm)

Sernftaler Bergsaison ist nun eröffnet

Topfavorit Bruno Lacher hatte es am ersten Lauf der Weissenberger Berglauf-Trophy mit überaus fitten Gegnern zu tun, lief aber trotzdem vor allen anderen ins Ziel.

Leichtathletik. – Vom ersten Lauf der diesjährigen Serie konnte ein positives Fazit gezogen werden, waren doch wieder fast 40 Läufer und Läuferinnen am Start. Bruno Lacher wiederholte seinen Sieg aus dem Vorjahr, jedoch musste er am Schluss noch ein bisschen zittern, denn Fridolin Luchsinger aus Schwanden kam immer näher, blieb schliesslich aber doch Zweiter. Dritter wurde Franz Lacher aus Glarus. Knapp am Podest vorbei lief der gebürtige Matter Hanspeter Marti. Fünfter wurde der Braumeister Andreas Hiernickel.

Baumgartner siegte bei Junioren

Martin Baumgartner aus Engi lief mit der achtbesten Zeit als erster Junior durchs Ziel. Baumgartner lief ein starkes Rennen und verlor auf den Tagesschnellsten der Männer zweieinhalb Minuten. Zweiter bei den Junioren wurde der Langläufer Ludwig Hiernickel. Jan Gaus aus Hätzingen konnte seinen dritten Platz vom Vorjahr wiederholen. Bei den Juniorinnen gewann Michaela Fux aus Engi vor der noch jungen Lara Bäbler, die ebenfalls aus Engi kommt. Diese zwei jungen Mädchen zeigten ein engagiertes Rennen und hoffen auf ein bisschen mehr Konkurrenz beim nächsten Lauf.

Küng vor Eiholzer bei den Frauen

Das Verdikt bei den Frauen war klar und so konnte Helena Küng aus Glarus der zweiten Dame Hedwig Eiholzer bis ins Ziel fünf Minuten abnehmen. Dritte bei den Damen wurde Rita Hug aus Schwanden.

Der zweite Lauf der Weissenberger Berglauf-Trophy findet am 15. August statt. (mb)

Resultate

Männer:

1. Bruno Lacher (Schwanden) 30:23.
2. Fridolin Luchsinger (Schwanden) 31:03.
3. Franz Lacher (Glarus) 32:22.
4. Hanspeter Marti (Glarus) 32:30.
5. Andrea Hiernickel (Schwanden) 32:54.
6. Ruedi Studer (Mitlödi) 33:16.
7. Martin Zopfi (Schwanden) 33:20.
8. Daniel Zopfi (Schwanden) 34:14.
9. Thomas Rupp (Engi) 35:40.
10. Willy Schirmer (Niederurnen) 35:44.
11. Fritz Tschudi (Ennenda) 36:24.
12. Werner Ott (Linthal) 37:50.

Frauen:

1. Helen Küng (Glarus) 38:54.
2. Hedwig Eiholzer (Näfels) 44:08.
3. Rita Hug (Schwanden) 47:42.
4. Fabienne Luchsinger (Schwanden) 48:54.
5. Erika Heuberger (Bauma) 50:45.
6. Irene Hiernickel (Schwanden) 51:39.

Junioren (bis 1992):

1. Martin Baumgartner (Engi) 33:33.
2. Ludwig Hiernickel (Schwanden) 35:43.
3. Jan Gaus (Hätzingen) 37:00.
4. Stefan Bäbler (Elm) 40:50.
5. Marcel Ott (Linthal) 40:56.
6. Lukas Schiesser (Sool) 41:46.

Juniorinnen (bis 1992):

1. Michaela Fux (Engi) 45:36.
2. Lara Bäbler (Engi) 50:09.

Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massnlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpegebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt

Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschuler62@bluewin.ch

Nützliche Informationen und Telefonnummern

Chrabelgruppe: (im Singsaal, Oberstufe Sernftal, Matt) für Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember	Infos bei: Sandra Walser 079/320 62 57
Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Barbara Vögeli 055/ 652 24 39
Haarfee: (sprich Coiffeuse) Mo-Fr.: Nachmittag und Abend, Sa: nach Absprache	Natalie Tresp 079/646 74 37
Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
Hilfe: Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	Erika Kündig 079/306 41 28
Sportvereine/Fitness:	
Muki-Turnen Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin 055/642 24 39
Jugi Mädchen Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin 055/642 24 39
Jugi Knaben klein Dienstag: 16.45 – 18.30 h	Susanne/Edith (079/370 53 75)
Jugi Knaben gross Montag: 18.30 – 20.00 h	Martin 079/ 611 48 15
TnV Volleyball Montag: 20.00 – 22.00 h	Brigitte 055/ 612 21 71
TnV Stufenbarren Mittwoch: 20.15 – 21.45 h	Bettina, Egzona (055/642 25 43)
TnV Allround Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne 055/642 25 43
TV Freitag: 20.15 – 22.00 h	Chrigel 079/370 53 75
Sportclub Dienstag: 20.15 – 22.00 h	Chrigel 079/370 53 75
Body-Fit Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Mathias Marti

Küchenbau / Innenausbau

<http://www.marti-kuechenbau.ch>



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16

Fax 055 / 642 22 45

Email: m-marti@bluewin.ch

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Eckbänke,

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 21.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Die Herbstküche



bp Piatti
Regionalvertretung

**Luftseilbahn
Matt-Weissenberge
Trämligen
CH/ 8766 Matt**



Tel.: 055 642 15 46 (zu den Fahrzeiten)
E-Mail: luftseilbahn@weissenberge.ch
Internet: www.weissenberge.ch

Fahrplan Luftseilbahn Matt-Weissenberge (Gültig vom 10. Dezember 2006 bis 8. Dezember 2007)

Vormittag

V 5.50 / V 6.50 / 7.35 / 8.00 / 8.50 / 9.00 / 9.50
10.00 / 10.05 / 10.50 / 11.00 / 11.50 / 12.00

Nachmittag

12.55 / 13.50 / 14.00 / 14.50 / 15.00 / 15.35
16.00 / 16.50 / 17.00 / © 17.35 / 17.50 / 18.00

Abend

19.00 / 19.50 / 20.00

V = Nur auf Voranmeldung am Vortag

© = Nur Samstag, Sonntag und allg. Feiertage
bis spätestens um 19.50 Uhr. (Tel.: 055 642 15 46)



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

- Digitale Bild- und Textverarbeitung.
- Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
- Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!



pp.digitech ag
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 99 40
www.ppdigitech.ch

Die pp.digitech ag ist eine Partnerfirma der Kaelin Production AG. Unter einem Dach können wir Ihre Bilder mit Bildbearbeitung, Layout, Satz und Druck zu einer optimalen Lösung ergänzen.